

durch die rechten Führer der SPD und der Gewerkschaften erleichterte der deutschen Monopolbourgeoisie die Errichtung ihrer faschistischen Diktatur (1933). Entsprechend den seit Beginn der 30er Jahre veränderten Kampfbedingungen arbeitete der VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale (1935) die Politik zur Herstellung der A. der Arbeiterklasse im Kampf gegen Faschismus und imperialistische Kriegsgefahr aus und begründete die Notwendigkeit der Schaffung einer antifaschistischen Volksfront. Ausgehend von den Beschlüssen des VII. Weltkongresses der KI, den Erfahrungen des antifaschistischen Kampfes in Deutschland sowie den Erfahrungen anderer kommunistischer Parteien, erklärte die → *Brüsseler Parteikonferenz der KPD* (1935) die Herstellung der A. aller Teile der deutschen Arbeiterklasse und die Schaffung der antifaschistischen Volksfront im Kampf für den Sturz der faschistischen Diktatur und für die Verhinderung des drohenden Krieges zur zentralen Aufgabe der KPD. Unter Führung der kommunistischen Parteien nahm die A. im Widerstandskampf gegen den Faschismus in vielen Ländern einen großen Aufschwung. Die vom VII. Weltkongreß der KI ausgearbeitete Politik ermöglichte es nach der Befreiung der Völker vom Faschismus, die Einheit der internationalen Arbeiterbewegung zu stärken, in einer Reihe europäischer Länder die A. der Arbeiterklasse herzustellen und zur politischen Einheit der Arbeiterklasse auf der Grundlage des → *Marxismus-Leninismus* weiterzuführen. Das war die entscheidende Voraussetzung für die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse dieser Länder im

Bündnis mit der Bauernschaft und für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft. Auf dem Gebiet der heutigen DDR führte die A. von KPD und SPD zu deren Vereinigung zur → *Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands*. Die Überwindung der Spaltung der Arbeiterklasse und die Herstellung eines festen Bündnisses mit der Bauernschaft und allen demokratischen Kräften waren Vorbedingung für die Bewältigung der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung und den Übergang zum Aufbau des Sozialismus in der DDR. In den kapitalistischen Ländern ist die Aufrechterhaltung der Spaltung der Arbeiterklasse das Haupthindernis für entschlossene Aktionen der Volksmassen zur Sicherung des Friedens und für die Durchsetzung - einer antiimperialistischen, demokratischen Politik. Der Kampf um die Herstellung der A. ist und bleibt die Generallinie der → *kommunistischen Weltbewegung*. So orientierte die Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 in Moskau auf die Zusammenarbeit von Kommunisten, Sozialisten, Sozialdemokraten u. a. demokratischen Parteien und Organisationen im antiimperialistischen Kampf, „um heute eine fortschrittliche, demokratische Ordnung und in der Zukunft die sozialistische Gesellschaft zu errichten“. Die A. findet in der Gegenwart wachsende Unterstützung (z. B. Unidad Popular in Chile 1970), weil sie die Wirksamkeit der Arbeiterklasse im Kampf gegen das Monopolkapital erweitert und es ermöglicht, jene Teile der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen in den Kampf zu führen, die bisher nicht organisiert sind oder bürgerlichen Parteien und Organisationen folgen. - * *Bündnispolitik*